

# "Böser Weg" : die Viamala erhält eine neue Brücke

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 26

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755327>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die neue Brücke über die Viamala-Schlucht im Bau. Nicht wie die alte Brücke (im Hintergrund sichtbar) genau quer zur Schlucht, sondern schräg darüber gespannt, wird sie die Straßensektoren des rechten und linken Ufers in einer kurvenlosen Geraden verbinden – die einzige verkehrstechnisch richtige Lösung. Baukosten: 60 000 Franken.

Wer kennt sie nicht und hätte sie nicht schon begangen oder befahren, diese tiefe und romantische Schlucht der Viamala, durch die der Hinterrhein stürzt und durch die sich eine kühne Straße windet mit Tunnels und Brückenbögen hoch über dem Abgrund des schäumenden Flusses, und doch auch wieder so tief unter den himmelhochragenden Felsklippen! Die Römer und das frühe Mittelalter hatten noch nicht die Mittel, um sich den

Durchgang durch diese Felschlucht zu erzwingen. Um in die Talschaft des Schams zu kommen und auf die Höhen von Splügen und Bernhardin, mußten sie diese unwirtliche Einöde hoch oben an beschwerlichen Berghängen umgehen. Aber schon um 1470 wurde ein kühner Versuch, einen Pfad durch die Schlucht zu legen, unternommen. Es war ein «böser Weg», berüchtigt durch seine Fels- und Lawinstürze. 1738 und 1739 wurden die beiden Brücken mitten in der Schlucht erstellt, die bis heute noch den Fernverkehr, der von Jahr zu Jahr anschwillt, aufnehmen. Die eigentliche Fahrstraße wurde in den Jahren 1818 bis 1824 gebaut. — Nun soll in erster Linie die



Die Viamala nach einem alten Stich.



In schwindelnder Höhe arbeiten die Maurer. Stein an Stein wird zu- rechtgerückt, bis jeder genau seinen Platz gefunden hat. Die schmalen Lücken werden mit Mörtel verbunden, damit keiner der steinernen Keile herausfällt, wenn die Bretterunterlage abgebrochen wird.

# «Böser Weg»

Die Viamala erhält eine neue Brücke

Bilderbericht von Agra

obere der beiden Brücken mit ihren engen Kehren und ihrer schmalen Passage entlastet werden. Es wird eine neue Brücke über den Abgrund gelegt, die in schräger Führung die Kurve abschneidet, über einer Tiefe von fast hundert Meter. Das Bauen auf diesem knappen zur Verfügung stehenden Raum braucht beherzte Männer, die hier den Anforderungen des modernen Verkehrs eine Bresche schlagen. Die alte Brücke aber wird erhalten bleiben, ein würdiges Denkmal einer Zeit, die mit weit primitiveren Mitteln es doch verstand, einen sicheren Pfad von Fels zu Fels zu bauen.